Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 456. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 30. September 1878.

Deutschland.

Berlin, 28. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Baurath Rauter zu Graudenz den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife; dem Steuereinnehmer Fischer zu Daber im Kreise Naugard den Rothen Adler-Orden 4. Klasse; dem Ober- und Geheimen Regierungs-Rath Frantz zu Liegnitz den königlichen Kronen-Orden 2. Klasse; dem Professor und Director der königlichen Kunst- und Gewerbeschule zu Berlin, Gropius, und dem Geheimen Kanzlei-Director beim Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Kanzlei-Rath Kasch, den königlichen Kronen-Orden 3. Klasse; dem bisherigen Amtsvorsteher in Hertwigswalde, Kreis Münsterberg, Ferdinand Hünerasky, jetzt zu Frankenstein wohnhaft, und dem Bezirksvorsteher, Tuchmachermeister Sachtleb, zu Erfurt den königlichen Kronen-Orden 4. Klasse; dem Hauptlehrer Koperski zu Rogasen, im Kreise Obornik, den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Steueraufseher a. D. Feiling zu Groß-Rosenburg im Kreise Calbe, und dem Gemeindevorsteher Weinhold zu Klein-Rosen im Kreise Striegau das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Vice-Feldwebel Hammer im Ostpreußischen Jäger-Bataillon Nr. 1 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Pfarrer Diemert zu Knöringen im Bezirk Ober-Elsaß und dem königlich baierischen Hoflieferanten J. C. Zeller zu München den königlichen Kronen-Orden 4. Klasse; sowie dem Bau-Unternehmer Adam Braun zu Banzenheim im Bezirk Ober-Elsaß die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat den Regierungs-Rath Karl Wilhelm Eduard Rüppell zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten; den Director des Gymnasiums zu Elberfeld, Professor Dr. Volkmann zum Rector der Landesschule zu Pforta; und den Oberlehrer am Gymnasium zu Marburg, Dr. Buchenau zum Gymnasial-Director ernannt; sowie dem Brauerei- und Realitätenbesitzer Gustav Weismayr zu Lambach und Wildbad Gastein das Prädicat eines Königlichen Hof-Traiteurs verliehen.

Dem Gymnasial-Director Dr. Buchenau ist die Direction des Gymnasiums zu Rinteln übertragen worden. Am Gymnasium in Hersfeld ist der ordentliche Lahrer Berlit zum Oberlehrer befördert worden. — Die früheren Gerichts-Assessoren Paul Fleischmann und Leopold Weymann, ersterer bei der Königlichen Eisenbahn-Commission zu Halle und letzterer bei der Königlichen Eisenbahn-Commission für die Berlin-Dresdener Eisenbahn zu Berlin beschäftigt, sind zu Regierungs-Assessoren ernannt. — Dem Appellationsgerichts-Rath zur Nedden in Paderborn ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Kreisgerichts-Rath Ubse in Lauban ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Sagan und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Glogau mit Anweisung seines Wohnsitzes in Sagan und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amtscharakters künftig den Titel „Justizrath" zu führen. Der Ober-Amtsrichter Dr. Colpe in Aurich ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Medingen versetzt. Der Kronanwalt Treplin in Celle ist in gleicher Amtseigenschaft an die Kronanwaltschaft des Obergerichts in Osnabrück versetzt. Dem Staatsanwalt Becker in Quedlinburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt worden.

Berlin, 28. Septbr. [Vom Hofe.] Gestern fand im Königlichen Residenzschlosse zu Koblenz ein großes Diner statt, zu welchem die von Sr. Majestät dem König der Belgier gesandten Herren, die Spitzen der Behörden, der Ritterhauptmann Graf Spee mit einer Deputation der rheinischen Ritterschaft, so wie mehrere Herren und Damen von Distinction geladen waren. Abends, während des Zapfenstreichs der Garnison, gestaltete sich die von der Stadt veranstaltete Feier zu einer großartigung Kundgebung treuer Gesinnung. Die Illumination beider Städte, mit Fackelbeleuchtung des linken Rheinufers, bengalisches Licht auf der Feste Ehrenbreitstein und dem Monumente, nebst den geschmückten Schiffen zwischen den beiden Rheinbrücken, bot einen eben so eigenthümlichen als prächtigen Anblick dar. Beide Kaiserliche Majestäten reisen heute Nachmittag nach Baden, um daselbst längere Zeit zu verweilen.

[Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl] ist von den Manövern zu Kassel und den Feierlichkeiten zu Köln in Berlin wieder eingetroffen und wird Sich morgen auf einige Tage zur Jagd nach Hubertusstock begeben. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 29. Sept. [Rückkehr des Fürsten Bismarck. — Zur Uebernahme der Regierungsgeschäfte durch den Kaiser. — Zweite Lesung des Socialistengesetzes. — Historisch gewordene Münzen. — Breslauer Deputation bei Forckenbeck. — Aus der Subcommission der Commission für das Socialistengesetz.] Fürst Bismarck ist in der letzten Nacht 2 Uhr von Varzin hier eingetroffen. Erst von Stettin aus hatte er seine Ankunft telegraphisch seiner Dienerschaft angekündigt. Es gilt als sicher, daß der Reichskanzler am Dinstag an der Berathung der Commission über das Socialistengesetz Theil nehmen wird. — Es ist in diesen Tagen vielfach von der Wiederübernahme der Regierung durch den Kaiser die Rede gewesen. In unterrichteten Kreisen wird mit Bestimmtheit behauptet, daß in dieser Beziehung Verabredungen zwischen dem Kaiser und dem Kanzler erfolgt wären, welche darauf hinausgingen, daß der Kaiser nicht vor dem Abschluß des Socialistengesetzes in einer oder der anderen Weise die Zügel der Regierung wieder in die Hand nehmen wollte und daß die Eventualität einer nochmaligen Auflösung des Reichstages dabei in das Auge gefaßt worden sei und zwar so, daß der Wiedereintritt in die Geschäfte seitens des Kaisers erst nach einer eventuellen Neuwahl erfolgen würde, an welche indessen jetzt schwerlich mehr gedacht wird. Die nächste Reichstagssitzung wird am Montag, 7. October, Nachmittags 2 Uhr, und zwar zur Erledigung von Wahlprüfungen stattfinden. Die zweite Lesung des Socialistengesetzes beginnt am Dinstag, den 8. October, und man sieht dem Schluß der Session am 15. October entgegen. — Vor Kurzem hat der Präsident des Reichskanzler-Amts, Staatsminister Hofmann, dem Berliner Magistrat den Ankauf eingezogener Gold- und Silbermünzen anbieten lassen. Dies rechtfertigt sich durch folgende dem Bundesrath kürzlich gemachte Mittheilung: Von den bei Gelegenheit der Einziehung der Landesmünzen zurückgelegten Exemplaren verschiedener Landesgoldmünzen, sowie historisch merkwürdiger Landessilbermünzen lagern beim Münzmetalldepot des Reichs noch 456 Stück Goldmünzen und 489 Stück Silbermünzen (letztere zumeist Species, Conventions- und Kronenthaler), deren weitere Aufbewahrung für das Reich nicht beabsichtigt wird. Vor anderweiter Bestimmung über ihre Verwerthung empfiehlt es sich, zunächst den Bundesregierungen Gelegenheit zu geben, die in Rede stehenden Münzen für die Sammlungen staatlicher oder communaler Anstalten gegen Vergütung des Werthes zu erwerben, welcher bei den Goldmünzen nach dem Verhältnisse von 1395 M. für das Pfund Feingold, bei den Silbermünzen nach dem früheren gesetzlichen Werthe derselben unter Berechnung des Thalers des Dreißigthalerfusses zu drei Mark festgesellt ist. Die Bundesregierungen sind daher eingeladen, etwaige Wünsche wegen Ueberlassung solcher Münzen binnen 4 Monaten an das Reichskanzleramt gelangen zu lassen, bei welchem die Anträge nach der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt werden sollen. Die Münzen liegen bei dem gedachten mit der Berliner Münzanstalt verbundenen Depot (C. Unterwasserstraße 2—4) zur Ansicht auf, während Exemplare des Bestands- und Werthsverzeichnisses im Bureau des Bundesraths zur Verfügung stehen. — Die Deputation der Breslauer Stadtbehörden, welche hierher gesandt worden, um ihren Oberbürgermeister v. Forckenbeck zu veranlassen, auf seinem Posten zu verharren und den an ihn ergangenen Ruf zur Uebernahme der Oberbürgermeister-Stelle in Berlin abzulehnen, ist heute hier von Herrn von Forckenbeck in der Amtswohnung, die er als Reichstagspräsident inne hat, empfangen worden. Die Herren drangen in Forckenbeck, noch keine Entschließung zu treffen, sondern ehe er diese endgiltig abgebe, noch einmal nach Breslau zu kommen. Herr v. Forckenbeck soll in tief ergreifender Weise geantwortet haben. Bis Mittwoch hat er sich über die Annahme der Wahl zu entscheiden. Wir vermuthen, daß er dieselbe, wie schwer es ihm auch wird, von Breslau zu scheiden, nicht wird ablehnen können. — Die Beschlüsse der Commission für das Socialistengesetz zu §§ 1a bis 4 (Kassen zu socialdemokratischen Zwecken) waren zu näherer Festsetzung einer Subcommission überwiesen. Dieselbe hat nunmehr folgende Anträge gestellt: „§ 1a. Die Vorschriften des § 1 finden auf Verbindungen jeder Art Anwendung. Jedoch sind eingetragene Genossenschaften, registrirte Gesellschaften, eingeschriebene Hilfskassen und andere selbstständige Kassenvereine, welche nach ihren Statuten die gegenseitige Unterstützung ihrer Mitglieder bezwecken, zunächst nicht zu verbieten, sondern unter eine außerordentliche staatliche Controle zu stellen. Die mit der Controle betraute Behörde ist befugt, 1) allen Sitzungen und Versammlungen des Vereins beizuwohnen, 2) Generalversammlungen einzuberufen und zu leiten, 3) die Bücher, Schriften und Kassenbestände einzusehen, sowie Auskunft über die Verhältnisse des Vereins zu erfordern; 4) die Ausführung von Beschlüssen, welche zur Förderung der im § 1 Abs. 2 bezeichneten Bestrebungen geeignet sind, zu untersagen; 5) mit der Wahrnehmung der Obliegenheiten des Vorstandes oder anderer leitender Organe des Vereins geeignete Personen zu betrauen; 6) die Kassen in Verwahrung und Verwaltung zu nehmen. Wird durch die General-Versammlung, den Vorstand oder ein anderes leitendes Organ des Vereins den von der Controlbehörde innerhalb ihrer Befugnisse erlassenen Anordnungen zuwidergehandelt oder treten in dem Vereine die im § 1 Abs. 2 bezeichneten Bestrebungen auch nach Einleitung der Controle zu Tage, so kann der Verein verboten werden. Sind mehrere selbstständige Vereine der vorgedachten Art zu einem Verbande vereinigt, so kann, wenn in einem derselben die im § 1 Abs. 2 bezeichneten Bestrebungen zu Tage treten, die Ausscheidung dieses Vereins aus dem Verbande und die Controle über denselben angeordnet werden. In gleicher Weise ist, wenn die bezeichneten Bestrebungen in einem Zweig-Vereine zu Tage treten, die Controle auf diesen zu beschränken. § 2. Zuständig für das Verbot und die Anordnung der Controle ist u. s. w. § 3 Abs. 1 unverändert. Nachdem das Verbot endgiltig geworden ist, hat die von der Landespolizeibehörde zu bezeichnende Verwaltungsbehörde die Abwickelung der Geschäfte des Vereins (Liquidation) geeigneten Personen zu übertragen und zu überwachen, auch die Namen der Liquidatoren bekannt zu machen. An die Stelle des in den Gesetzen oder Statuten vorgesehenen Beschlusses der General-Versammlung tritt der Beschluß der Verwaltungsbehörde. Das liquidirte Vereinsvermögen ist nach Maßgabe der Vereinsstatuten bezw. der allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen zu verwenden, unbeschadet der Rechtsansprüche der ehemaligen Vereinsmitglieder oder Dritter an das ehemalige Vereinsvermögen. Der Zeitpunkt, in welchem das Verbot endgiltig wird, ist als der Zeitpunkt der Auflösung oder Schließung des Vereins (der Kasse) anzusehen. Gegen die Anordnungen der Behörde findet nur die Beschwerde an die Aufsichtsbehörden statt. — § 4. Das Verbot, sowie die Anordnung der Controle u. s. w. Gegen das Verbot, sowie die Anordnung der Controle u. s. w.

Berlin, 29. Septbr. [Die Antwort des Kaisers auf die Adresse des Reichstages. — Das Socialistengesetz.] Wie sich jetzt ergiebt, hatte die im Anfang der Woche stattgehabte Berathung des Gesammtvorstandes des Reichstags hauptsächlich den Zweck, über die geschäftliche Behandlung des kaiserlichen Antwortschreibens auf die Adresse des Reichstags zu beschließen. Daß diese Antwort nicht von dem verantwortlichen Reichskanzler oder einem von dessen Stellvertreter gegengezeichnet war, konnte mit Rücksicht auf die Thatsache, daß der Kaiser dem Kronprinzen factisch die Regentschaft übertragen hatte, nicht befremden. Zu einer deutlicheren Betonung des privaten Charakters der kaiserlichen Antwort hätte der Umstand Veranlassung geben können, daß in dem Schreiben in einer nicht ganz dem constitutionellen Gebrauche entsprechenden Weise des gegenwärtig zur Berathung vorliegenden Gesetzentwurfs gegen die Socialdemokraten Erwähnung gethan war. Das ist denn auch in Folge eines Beschlusses des Vorstandes des Reichstages in der Form geschehen, daß man einen Abdruck des Schreibens auf ungewöhnlich feinem Papier hat herstellen und jedem Mitgliede des Reichstages in verschlossenem Couvert hat übermitteln lassen. — Fürst Bismarck wird in der nächsten Sitzung der zur Vorberathung des Socialistengesetzes niedergesetzten Commission, die am Dinstag stattfinden soll, persönlich erscheinen. Es ist aber sehr fraglich, ob er wirklich verschiedene bisher gefaßte Beschlüsse in der von der „Kreuz-Ztg." angedeuteten Manier als unannehmbar bezeichnen wird. Freilich behaupten jetzt die Deutsch- und Freiconservativen um die Wette, daß mit einer Fristbestimmung für die Giltigkeit des Gesetzes, wie sie in Folge des Antrages Schauß angenommen worden ist, nicht auszukommen wäre. Aber der Abg. Lasker hat in unzweideutiger Weise für sich und seine Freunde die zweieinhalbjährige Frist als das Aeußerste bezeichnet, zu dem sie sich entschließen würden. An eine Abänderung in dieser Beziehung ist, wenigstens vor der dritten Lesung im Plenum nicht zu denken. Eher wäre es möglich, daß die Garantien der Rechtscontrole, die Recurs-Instanz u. s. w. noch Anfechtung erführen, indeß ist auch hier das Meiste, was bewilligt worden ist, bereits als Ultimatum von liberaler Seite hingestellt.

[In den deutschen Münzstätten] sind bis zum 21. September 1878 geprägt worden, an Goldmünzen: 1,233,459,100 M. Doppelkronen, 374,280,920 M. Kronen, 27,969,845 M. halbe Kronen; hiervon auf Privatrechnung: 316,259,340 M.; an Silbermünzen: 71,652,415 M. 5-Markstücke, 98,509,686 M. 2-Markstücke, 149,190,174 M. 1-Markstücke, 71,486,388 M. 50 Pfennigstücke, 35,717,718 M. 20 Pf. 20-Pfennigstücke. Die Gesammtausprägung an Goldmünzen betrug: 1,635,709,865 M., an Silbermünzen: 426,556,381 M. 20 Pf.

Darmstadt, 28. Septbr. [Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin] trafen auf der Fahrt von Koblenz nach Baden-Baden um 6 Uhr Abends hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von Ihrer K. K. Hoheit der Kronprinzessin und der großherzoglichen Familie begrüßt. Nach halbstündigem Aufenthalte setzten Ihre Majestäten die Reise fort. Das zahlreich zusammengeströmte Publikum empfing den Kaiser und die Kaiserin mit jubelnden Zurufen.

Darmstadt, 28. Septbr. [Ihre K. K. Hoheit die Frau Kronprinzessin] ist auf der Reise nach Baden-Baden zum Besuche des hiesigen Hofes 11 Uhr Vormittags hier eingetroffen und von der Großherzoglichen Familie auf dem Bahnhofe empfangen worden.

Baden-Baden, 29. Septbr. [Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin] sind gestern Abend 9 Uhr 25 Minuten hier eingetroffen. Die Stadt war auf das Prachtvollste erleuchtet. Die Bevölkerung aus der Stadt wie aus der Umgegend hatte sich in großen Massen auf den Straßen zur Begrüßung der Majestäten eingefunden, zahlreiche Vereine im Parade-Aufzuge bildeten Spalier. Ueberall wurden Ihre Majestäten mit endlosem Jubel begrüßt. Die Empfangs-Feierlichkeiten wurden von einem prachtvollen Wetter begünstigt.

Baden-Baden, 29. Septbr. [Der Großherzog und die Großherzogin von Baden] sind mit dem Erbgroßherzog, der Prinzessin Victoria und dem Prinzen Ludwig Wilhelm heute Mittag zu mehrwöchentlichem Aufenthalte hier eingetroffen. — Ihre K. K. Hoheiten der Kronprinz und die Frau-Kronprinzessin kamen heute Abend kurz vor 6 Uhr hier an und haben in dem großherzoglichen Schlosse Wohnung genommen. Das kronprinzliche Paar wurde bei der Ankunft von der zahlreich versammelten Bevölkerung mit lebhaften Zurufen begrüßt.

Oesterreich.

*** **Wien**, 27. Sept. [Von unseren Landtagen.] Es ist ohne Zweifel ein sehr großer Erfolg, den das Ministerium Auersperg errungen, indem es die Czechen zum Eintritte in den Prager Landtag bewogen hat. Wenn auch, aller Wahrscheinlichkeit nach, bei der Reconstruction des Cabinets ihnen ein Minister ohne Portefeuille wird zugestanden werden müssen, wie die Polen einen solchen in der Person Ziemialkowski's besitzen: ist es doch wahrlich keine Kleinigkeit, daß sie, nach fast zwölfjährigem Beharren in dem passiven Widerstande, nunmehr endlich durch den Wiedereintritt in die Action und durch die thatsächliche Theilnahme an unserem Verfassungsleben ihre „Declaration" des böhmischen Staatsrechtes vom April 1867 aufgeben. Denn daß es sich um nichts Geringeres handelt, ist doch in Wahrheit klar, trotz der lendenlahmen Erklärung, die Brauner in ihrem Namen bei dem Eintritte in den böhmischen Landtag abgab: und dies Ergebniß, ohne jede Spur einer „Ausgleichs"-Verhandlung erzielt zu haben, ist nicht das kleinste der vielen Verdienste die das gegenwärtige Ministerium sich um das Reich und die Verfassungspartei erworben. Wie wir schon heute lauter vollzählige Landtage haben, so machen die Czechen selber kein Hehl daraus, daß spätestens nach den allgemeinen Wahlen für den Reichsrath im Sommer 1879 auch ihre Abgeordneten ihre Sitze im Abgeordnetenhause einnehmen werden. Im Reichsrathe aber erscheinen die Czechen schon seit Herbst 1863 nicht mehr und auch früher war er niemals vollständig, selbst abgesehen von den Ungarn, da die Wälschtiroler nicht erschienen. Mehr Bedeutung als die Erklärung Brauners, die mit ihrer Behauptung, daß die Czechen an ihrer Declaration, an dem imaginairen böhmischen Staatsrechte und an der Adresse, sowie an dem Proteste von 1871 gelegentlich der Fundamentalartikel und des Sturzes von Hohenwart festhalten, Angesichts der Thatsachen eine eitle Fanfaronade ist, haben die parallel laufenden Adreßentwürfe, die Rieger im böhmischen und Prazak im mährischen Landtage eingebracht haben. Selbstverständlich ist von einer Annahme dieser Adressen an die Krone keine Rede, und mit der Erfüllung der darin ausgesprochenen Bitte um einen Ministerwechsel hat es vollends gute Wege. Aber die Angriffe auf die Wahlordnung tragen eine zwingende Gewalt der Logik an sich und treffen eine wunde Stelle, die eine Achillesferse unseres gesammten parlamentarischen Systemes ist und unter einem feudalen Ministerium auch wieder, wie schon oftmals, zum Nachtheile der Verfassungspartei uns schlagen kann. Es ist schon eine künstliche Gruppirung, mittelst deren es allein gelingen kann, in dem zu drei Viertel slavischen Böhmen und in dem zur größeren Hälfte slavischen Mähren es dahin zu bringen, daß die Verfassungstreuen der Städte- und Handelskammern immer den clerical-nationalen Abgeordneten der Landgemeinden die Wage halten. Den Ausschlag für den Charakter des Landtags aber gaben dann ausschließlich die in je Einem Scrutinium zu erwählenden Vertreter der fideicommissarischen und des nichtfideicommissarischen Grosgrundbesitzes — in Böhmen 70 von 241, in Mähren 30 von 100 Abgeordneten — und da geht immer, je nach dem Winde, der von Wien her bläst, die ganze liberale oder feudale Liste durch; nur die fünf Deputirten der mährischen Fideicommißbesitzer sind fast immer Feudale. Das kann nun weder den Czechen noch den Deutschen besonders genehm sein — darum muß es hier über kurz oder lang heißen: magna vis veritas et praevalebit.

Wien, 28. Septbr. [Ernennungen.] Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht folgende Ernennungen: Des Ministerraths Anton von Niebauer zum Regierungs-Commissär bei der österreichisch-ungarischen Bank, des Minister-Secretärs Friedrich Ritter Geiringer-Winterstein zum Stellvertreter desselben und des Gouverneur der Bodencredit-Anstalt Moser zum Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 26. Septbr. [Congresse. — Ausstellungs-Medaillen. — Freycinet in Bordeaux.] Unter den Congressen, die augenblicklich in Paris tagen, befindet sich auch ein internationaler Congreß für die Verbesserung des Looses der Blinden. An der heutigen Sitzung derselben nahm der Minister des Innern, de Marcère, mit dem Director der Preßangelegenheiten, Anatole de la Forge, Theil. Auf die Begrüßung des Präsidenten Nadault de Buffon antwortete de Marcère mit einer Rede, worin er den Gedanken entwickelte, daß alle Gesellschaften für die Beschützung der Blinden sich

zu einem großen Verbande zusammenthun müßten. Der Vorschlag wurde mit großem Enthusiasmus aufgenommen und man übergab ihn einer Commission, welche seine Ausführung vorbereiten soll. In einem der vom Brande verschont gebliebenen Säle des Tuilerien-Palastes wurde heute unter dem Vorsitze Franck's der Congreß der Friedensfreunde eröffnet, Man bemerkte viele bekannte Persönlichkeiten und viele Damen unter den Anwesenden. — Der General Grant ist gestern hier angekommen. — Das Modell der Ausstellungsmedaillen ist endlich festgestellt und die Münze hat heute mit der Prägung begonnen. — Die Abendblätter bringen den Text der Rede, welche de Freycinet gestern beim Banket in Bordeaux gehalten hat. Der Minister kam auf das Princip der Handelsfreiheit zu sprechen, das in Bordeaux, der Stadt des Weinhandels par excellence, in großer Gunst steht. Doch zeichnen sich seine Aeußerungen nicht eben durch große Klarheit aus. Er dürfe, sagte er, keine Erklärungen abgeben, welche die Regierung in irgend einer Weise binden könnten. Er selber sei für das Princip der Handelsfreiheit, aber in der Praxis müssen die Regierungen allerlei Rücksicht nehmen, durch die sich der Privatmann nicht beeinflussen läßt. Wenn die Wissenschaft lehrt, daß die Freiheit des Handels die günstigste Bedingung für die Entwickelung der allgemeinen Production ist, so erheischt andererseits die Politik, daß man gewisse Thatsachen berücksichtige und die nationale Unabhängigkeit schütze. „Es ist nicht gleichgiltig für ein Land, ob einzelne Industrien untergehen, die ihm fehlen würden, wenn es sich zu vertheidigen hat, und eben so wenig ist es gleichgiltig, ob um eines erhofften Vortheils willen ein Theil der Gemeinschaft zu Schaden kommt. Die Regierungen müssen das rechte Maß beobachten, sie müssen einen Mittelweg suchen, welcher ihnen erlaubt, so viel als möglich den allgemeinen Wohlstand mit der öffentlichen Ruhe, mit der Sicherheit der Grenzen und der politischen Stabilität zu vereinbaren."

⊙ **Paris**, 27. Sept. [Dupanloup und Bischof Pie. — Herr de Falloux. — Der Culturkampf in Frankreich. — Zur Weltausstellung. — Aëronautisches.] Man sagt, daß der nächste Cardinalshut in Frankreich nicht Herrn Dupanloup, dem Bischof von Orleans, sondern Herrn Pie, dem Bischof von Poitiers, zufallen wird. Also trotz aller Mühen, die Dupanloup seit Jahren aufgewandt hat, und trotz der Belobung, die ihm jüngst in einem Breve des Papstes zu Theil geworden, wäre dennoch der Bischof von Orleans noch nicht für hinreichend clerical erkannt worden. Er hat allerdings nicht die ultramontanen Antecedenzien des Herrn Pie. Wie viel dazu gehört, um in den Augen derjenigen Partei, die jetzt in der Kirche das große Wort führt, Gnade zu finden, davon macht soeben wieder Herr von Falloux eine traurige Erfahrung. Die Aufnahme, welche sein bekannter Brief in den ultramontanen Blättern, namentlich in dem tonangebenden, in Louis Veuillot's „Univers" findet, ist wirklich belehrend. Im ersten Augenblick waren mehrere dieser Blätter und unter ihnen auch die Dupanloup'sche „Defense" offenbar verdutzt. Der Name de Falloux imponirte ihnen doch noch ein wenig, erst als sie sahen, mit welcher Entschiedenheit das „Univers" den verwegenen de Falloux executirte, stimmten sie alle ein, und jetzt lassen sie kein gutes Haar an ihm. Es wird immer ersichtlicher, daß jetzt in Frankreich die Periode des „Culturkampfs" beginnt. „Was aus diesem sträflichen und unchristlichen Kampfe, welchen die ultramontane Partei gegen die neuere Gesellschaft unternommen hat, hervorgehen wird, so meinen heute die „Débats", das läßt sich leicht errathen. Wir waren bisher von dem religiösen Kriege verschont geblieben, wir sind damit bedroht, ihn in einer nahen Zukunft ausbrechen zu sehen, und dieser Kampf wäre um so bedenklicher, als wir allein wären, ihn auszukämpfen, da sich um uns her der Friede wieder herstellt. Der neue Papst fährt fort, Deutschland versöhnliche Vorschläge zu schicken. Fürchten die Ultramontanen nicht den Einfluß, welchen ein solches Beispiel bei uns ausüben kann? Die gewaltsamen Maßregeln, welche jenseits des Rheins gegen den Clerus gerichtet worden, haben doch Alles in Allem vollkommen ihren Zweck erreicht, da heute von Rom die Friedensworte ausgehen. Die Contre-Revolution hat so wenig die Revolution in Deutschland getödtet, daß sie in diesem Augenblicke einen Compromiß anbietet. Wenn dieses das Ende der Culturkämpfe ist, wäre es da nicht klüger, daß die Ultramontanen sich sorgfältig hüteten, deren neue hervorzurufen?" — Der Prinz von Wales wird mit seiner Gemahlin in den ersten Tagen des October hier eintreffen und den Kronprinzen von Dänemark erwartet man für den 15. October. Beide wollen bei der großen Preisvertheilung für die Ausstellung zugegen sein, welche bekanntlich auf den 21. October festgesetzt ist. Man trifft große Vorbereitungen, um für die eigentliche Ceremonie der Preisvertheilung, welche im alten Palais de l'Industrie von statten gehen soll (es werden dabei 1500 Musiker mitwirken), sondern auch für die anderen Festlichkeiten, welche um diese Zeit die Regierung und der Herzog von Magenta persönlich geben werden. — Der gefesselte Ballon des Herrn Giffard steht beim Publikum unausgesetzt in großer Gunst. Er steigt so oft auf, als es der Zustand der Atmosphäre erlaubt und bringt es mitunter zu 16—20 Fahrten an einem Tage. In der letzten Woche hat freilich das schlechte Wetter zuweilen einen halben Tag lang jede Auffahrt verhindert. Jedenfalls ist dem Unternehmen des Herrn Giffard schon jetzt ein großer finanzieller Erfolg gesichert. Ein wesentlicher Bestandtheil dieses Luftschiffes ist schon erneuert worden, nämlich das Seil, wodurch dasselbe an den Erdboden gefesselt wird. Herr Giffard hat durch verschiedene Experimente festgestellt, daß die Widerstandskraft des früheren Kabeltaues durch die Zerrungen des Ballons bedeutend abgeschwächt worden. Er hat daher in Angers ein neues Tau fabriciren lassen, dessen Widerstandskraft noch größer ist, als die des Ballons, dessen Gewicht von 2600 auf 2800 Kilogr. festgestellt worden ist. Das neue Tau wurde ohne Zeitverlust dem alten untergeschoben und die regelmäßigen Fahrten haben [illegible] eine vorherige Probefahrt für nöthig fand. So lange das neue Seil noch seine Elasticität bewahrt, haben die Luftreisenden die Annehmlichkeit, daß sich der Ballon bei der Auffahrt nochmals um sich selber dreht, daß sie somit das ganze Schauspiel genießen können, ohne ihre Stelle in der Gondel zu ändern.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau**, 30. Septbr. [Die Unterredung] der Breslauer Deputation mit dem Oberbürgermeister Dr. v. Forckenbeck hat gestern stattgefunden. (S. das Nähere in der Correspondenz aus = Berlin.)

† **Glogau**, 29. Sept. [Reblaus. — Verbrechen.] Vor etwa 4 Wochen theilten wir mit, daß sich an den Weinstöcken in der Besitzung des Herrn Reinecke zu Rauschwitz die Reblaus-Krankheit und zwar diesmal in größerer Maße als im vorigen Jahre gezeigt habe. Der Aufsichts-Commissar, Herr Bromme, zu Grünberg war sofort hierher gekommen und constatirte das Vorhandensein der Krankheit. In diesen Tagen waren die Herren Bromme und Sanitätsrath Dr. Gallus zu Sommerfeld nach Rauschwitz gekommen und in deren Gegenwart wurden die kranken und die verdächtigen Weinstöcke verbrannt und der Boden tüchtig mit Schwefelkohlenstoff behandelt. Erst nach Ablauf von 2 Jahren dürfen in das gereinigte Terrain Weinstöcke wieder gesetzt werden. — Nach einer hier eingelaufenen amtlichen Benachrichtigung ist gestern in Freistadt der dortige Deposital-Kassen-Rendant Kern wegen Unterschlagung und falscher Buchführung verhaftet worden. Das bis jetzt ermittelte Defect soll angeblich 6000 Mark betragen.

□ **Sprottau**, 27. Sept. [General-Lehrer-Conferenz. — Stadtverordneten-Sitzung.] Die diesjährige General-Lehrer-Conferenz des Schulinspections-Bezirkes Sprottau wurde gestern unter der Leitung des Kreis-Schulen-Inspectors Herrn Superintendent Winter in der Sakristei der evangelischen Kirche abgehalten. Nachdem der Vorsitzende Herrn Lehrer Wittig aus Zeisdorf zum Protokollführer ernannt hatte, gab er einen eingehenden statistischen Bericht über die Schulverhältnisse des Bezirkes. Im Kreise Sprottau befinden sich 42 selbstständige und 4 Nebenschulen, welche von 54 Hauptlehrer, 1 Hilfslehrer, 1 Lehrerin und einem Schulamts-Aspiranten beschult werden. Dieselben werden von 2361 Knaben und 2363 Mädchen, also von 4724 Schülern besucht. Unter diesen befinden sich 81 römisch-katholische und 8 jüdische Schüler. Gegen das Vorjahr ergiebt sich ein Plus von 38 Schülern. Die Aufsicht über die Schulen führen 15 Local-Schulinspectoren, von denen 5 in anderen Kreisen ihren Wohnsitz haben. Die Stelle des einen Local-Schulinspectors ist schon seit Jahresfrist vacant. Hierauf gelangte das von der Regierung zu Liegnitz gestellte Thema: „Wie hat man beim Lesen zu verfahren, damit die Schüler richtig auffassen und verstehen, dem entsprechend fertig lesen und das Gelesene wiedergeben und in der Hauptsache behalten lernen?" zu eingehender Berathung. Das Referat hierüber hatte Herr Lehrer Kretschmer-Langheinersdorf geliefert. Da derselbe verhindert war, gegenwärtig zu sein, so verlas Herr Weidner-Gießmannsdorf dasselbe. Als Correferent fungirte Herr Lehrer Haupt-Metschlau. Nach längerer, lebhafter Debatte einigte man sich über folgende Thesen: 1) Die Vorbereitung zur Erreichung des im Thema angegebenen Zieles muß auf der Unterstufe beginnen und besteht in Anschauungs-, Denk- und Sprech-Uebungen. 2) Der Lehrer spreche mustergiltig und lese mustergiltig vor. 3) Die Kinder sind zum möglichst articulirten Lesen anzuhalten und haben dabei sorgfältig auf den Sinn des Gelesenen zu achten, um dasselbe correct wiedergeben zu können. Hierbei ist die Chorthätigkeit nicht außer Acht zu lassen. 4) Der Lehrer hat erforderlichen Falls zu dem Gelesenen eine kurze Wort- und Sacherklärung zu geben und sich von dem Verständniß der Kinder durch sofort daran geknüpfte Fragen zu überzeugen. Der Hauptinhalt ist durch Kernfragen festzustellen und von den Kindern frei wiederzugeben. 5) Es werde die Wiederholung nicht versäumt und die schriftliche Reproduction in Anwendung gebracht, um das Behalten zu befördern. 6) Zur leichteren Erreichung des gesteckten Zieles achte der Lehrer auch in allen anderen Unterrichtsfächern auf sorgfältiges Sprechen und Lesen der Kinder. Nach der Conferenz vereinigten sich viele Mitglieder derselben zu einem einfachen Mittagbrot im Gasthofe zum „goldenen Frieden". — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurden durch Herrn Bürgermeister Schenkemeyer die wiedergewählten Rathsherren Greiner und Lamprecht, sowie der neugewählte Rathsherr Paul Wilhelm in ihr Amt eingeführt. Hauptgegenstand der Berathung bildeten die städtischen Finanzverhältnisse und wurden diese nach verschiedenen Seiten hin — pro und contra — sehr eingehend besprochen.

R **Liegnitz**, 28. Septbr. [Synagogenbau.] Die hiesige an der Synagogen- und Bäckerstraße belegene jüdische Synagoge bot wegen ihres geringen, lediglich auf die Verhältnisse früherer Jahre bemessenen Umfanges schon seit längerer Zeit den zahlreichen Gemeindegliedern nicht mehr den erforderlichen Raum zu den gottesdienstlichen Andachten und Erbauungen, so daß auf Grund des Gemeindebeschlusses in den letzten Monaten sehr umfangreiche Erweiterungsbauten an derselben ausgeführt worden sind, bei welchen man nicht allein den Rücksichten auf Raumerweiterung, sondern auch ganz besonders der inneren Zweckmäßigkeit, sowie der äußeren baulichen Eleganz Rechnung getragen hat, so daß das früher etwas unscheinbare Gebäude, welches jetzt mit der Front bis unmittelbar zur Synagogenstraße herausgerückt worden ist, nunmehr zur Zierde dieser Straße dient. Der Bau ist zwar im Innern noch nicht völlig beendet, aber so weit vorgeschritten, daß heut und morgen die Neujahrs-Feierlichkeiten bereits wieder in den Räumen der erweiterten Synagoge stattfinden können.

§ **Striegau**, 28. Septbr. [General-Lehrerconferenz.] Am vorigen Donnerstage wurde in „Richter's Hotel" hierselbst die diesjährige amtliche Hauptconferenz der Revisoren und Lehrer des Striegauer Kreis-Schul-Inspectionsbezirks abgehalten. Nachdem der Vorsitzende, Kreis-Schulen-Inspector Superintendent P. p. Bäck die aus ca. 70 Theilnehmern beider Confessionen bestehende Versammlung mit Gebet und mit einer begrüßenden Ansprache eröffnet hatte und das Bureau constituirt war, brachte Rector Bleisch von hier sein Referat über das von der Regierung gestellte Thema: „Das Decimalbruchrechnen in der Volksschule" zum Vortrage. Hieran schloß sich ein Correferat des Lehrer Zimmermann-Striegau, sowie eine allseitige Besprechung der sechs seitens des Referenten aufgestellten Sätze. Ein zweites Referat des Cantor Zimmer von hier betraf die Einrichtung einer Kreis-Lehrerbibliothek. Die Versammlung erklärte die Gründung einer Kreis-Lehrerbibliothek für ein Bedürfniß und beschloß, den Kreistag und die städtischen Behörden um eine wirksame Unterstützung des projectirten Unternehmens zu ersuchen. In wie hohem Grade sich die Lehrer selbst für diese Angelegenheit interessiren, zeigte eine zum Zweck der Einrichtung sofort veranstaltete Sammlung, die einen Ertrag von 45 M. ergab. Die weiteren vorbereitenden Schritte wurden einer besonderen Commission übertragen. Schließlich referirte Lehrer Becker-Halbendorf über Zeichenunterricht in der Volksschule. Sämmtlichen Referenten wurde der Dank der Versammlung zu Theil. — Aus der von Seiten des Vorsitzenden zur Mittheilung gebrachten Nachweisung über die äußeren Schulverhältnisse im Kreise Striegau war zu entnehmen, daß in demselben 30 evangelische, 19 katholische und 1 Töchterschule vorhanden sind. Die Schule besuchten 4110 evangelische, 2357 katholische, 2 dissidentische, 8 jüdische, im Ganzen 6477 Schüler, die von 54 Lehrern, 6 Hilfslehrern und 8 Lehrerinnen unterrichtet wurden. 7 Hilfslehrerstellen sind z. Z. unbesetzt. Durchschnittlich kommen auf einen Lehrer ca. 100 Schüler. Einzelne Schulen haben bei einem Lehrer 160—200 Schüler. Mehrere Klassen der städtischen Elementarschulen zählen weit über 100 Schüler. (!!) Mit Präparandenbildung beschäftigt sich ein Lehrer. Gestorben sind vier Lehrer. Nachdem noch einige amtliche Mittheilungen zur Kenntniß der Versammlung gebracht worden waren, wurden die Verhandlungen mit einem vom Vorsitzenden ausgebrachten Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und mit Gebet geschlossen. Ein gemeinsames Mittagsmahl hielt die Conferenztheilnehmer noch längere Zeit beisammen.

Δ **Schweidnitz**, 28. Sept. [Kreis-Synode.] Am 26. d. M. wurde die Kreis-Synode der Diöcese Schweidnitz-Reichenbach hierorts abgehalten. Dieselbe wurde durch einen Gottesdienst in der Friedenskirche eröffnet, bei welchem Pastor John aus Zobten die Predigt hielt. Die Berathungen begannen um 10½ Uhr im Prüfungssaale der evangelischen Stadtschule und dauerten bis Nachmittags 2 Uhr. Nach erfolgter Constituirung der Synode, bei welcher Superintendent Rolffs als Vorsitzender, die Herren Kreis-Gerichts-Rath Bedau, Diakonus Pfeiffer, Professor Dr. Schmidt aus Schweidnitz und Kaufmann Metzig aus Reichenbach als Beisitzer fungirten, gedachte der Vorsitzende der beiden im letzten Jahre gestorbenen Mitglieder der Kreissynode, des Pastors Frobenius in Steinseifersdorf und des Inspectors Beling von hier, die Versammlung erhob sich von ihren Plätzen, um das Andenken der Verstorbenen zu ehren. Hierauf erstattete der Superintendent den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Sprengels. Es kam dann das von dem königlichen Consistorium gestellte Thema zur Verhandlung: „Welche Bedeutung und Wichtigkeit hat die kirchliche Armenpflege für das Gemeindeleben? Nach welchen Gesichtspunkten ist dieselbe unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Local-Gemeinden am zweckmäßigsten zu organisiren?" Referent war Licentiat Flotow, Pastor in Peterswaldau. Den Ausführungen desselben schloß sich mit einigen Ergänzungen der Correferent, der Landesälteste von Prittwitz-Gaffron aus Hennersdorf, an. Die Versammlung nahm mit einer kleinen Modification die von dem Referenten aufgestellten Thesen an. Es erfolgte nachher die Berathung über die Ausführung des § 53 Nr. 6 und 7 der Kreis-Synodal-Ordnung. Die Synode billigte die im Wesentlichen mit einander übereinstimmenden Gutachten des Referenten Kaufmann Metzig aus Reichenbach, so wie des Correferenten Stadtrath Sölter von hier. In den Rechnungsausschuß wurden gewählt Kaufmann Metzig, Stadtrath Sölter und Stadtrath Caspari, zum Synodalrechner Fabrikbesitzer Kopisch in Waizenrodau an Stelle des verstorbenen Fabrik-Inspectors Beling. Mit Gesang und Gebet war die Synode eröffnet worden, in gleicher Weise wurde dieselbe geschlossen. Nach den Verhandlungen vereinigten sich die Synodalen zu einem gemeinschaftlichen Mahle im Gasthofe zur goldenen Krone.

⊙ **Trebnitz**, 27. Sept. [Jubiläum. — Haupt-Conferenz.] Am 25. d. M. waren es 25 Jahre, daß der Sattlermeister Neumann als Ober-Meister des hierorts bestehenden „Großen-Mittels" fungirt, ein Anlaß, welcher den Mitgliedern des Letzteren und vielen Freunden des jubilirenden Obermeisters eine willkommene Gelegenheit bot, dem verehrten Jubilar vielfache Beweise der Liebe und Achtung darzubringen. Am Abend desselben Tages fand im Saale des Herrn Krawczinsky dem Gefeierten zu Ehren ein zahlreich besuchtes „Festessen" statt. — Die amtliche Haupt-Conferenz der Lehrer des katholischen Schulinspectionsbezirks hiesigen Kreises fand vorgestern in der 1. Klasse der hiesigen kathol. Stadtschule statt. Der Kreis-Schulen-Inspector, Pfarrer Seidel aus Schimmerau, eröffnete dieselbe durch Mittheilung des üblichen Jahresberichtes, nach welchem in 14 Schulen mit 17 Lehrern, worunter 3 Adjuvanten, insgesammt 1231 Schüler zu unterrichten sind. Da eine Adjuvantenstelle schon seit längerer Zeit unbesetzt geblieben ist, so entfallen im Durchschnitt auf eine Lehrkraft ca. 75 Schüler; doch stellt sich dies Verhältniß in Wirklichkeit noch ungünstiger, da beispielsweise in Kapsdorf 130 Schüler von einem Lehrer unterwiesen werden müssen. Auch erwähnt der Bericht, daß in Trebnitz selbst, nach Auflösung des katholischen Waisenhauses die Schülerzahl dagegen erheblich abgenommen hat. — Das von der Regierung gestellte Thema: Die Decimalbruch-Rechnung in der Volksschule" — hatten 4 Lehrer bearbeitet und wurde vornehmlich das Referat des Lehrers Gasse-Lossen zur Debatte gestellt. Ueber den Zeichen-Unterricht in der Volksschule referirte Kantor Kindler-Trebnitz; doch knüpfte sich an dies, die neuen Reformen dieses Unterrichtsgegenstandes sehr eingehend behandelnde Referat keine Debatte. Weitere Besprechungsgegenstände bildeten: die zu errichtende Kreis-Lehrer-Bibliothek, ferner das durch Regierungs-Verf. von Ostern 1879 neu einzuführende „Dortmunder Lesebuch", so wie endlich die Special-Conferenzen, bezüglich welcher der Kreis in 3 Bezirke getheilt wurde. — Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl vereinigte nach Schluß der Conferenz sämmtliche Lehrer mit ihren Revisoren im Kobl'schen Saale und legte beredtes Zeugniß ab von dem wirklich guten Verhältnisse, in welchem dieselben zu einander stehen.

††† **Bernstadt**, 28. Sept. [Schauturnen.] Das vorgestern Abend im Schützenhaussaale veranstaltete Schauturnen der Schülerinnen der Fräulein Heymann'schen höheren Töchterschule legte aufs Neue ein beredtes Zeugniß dafür ab, wie nützlich und vortheilhaft auch das Turnen für Mädchen ist und mit welchem Geschick und Fleiß zugleich die Turnlehrerin und Kindergärtnerin Fräulein Paula Kloß die ihr anvertrauten Schülerinnen in diesem Unterrichtszweige anleitet. — Einer ebenso geschickten und erprobten Turnkraft ist auch die Leitung des Turnens der Knaben der evangelischen Elementarschule hier anvertraut. Es ist dies Herr Cantor August. Unter seiner Leitung fand gestern Nachmittag als Abschluß des Turnens auf dem städtischen Turnplatz in Gegenwart vieler Herren ebenfalls ein Schauturnen statt, wobei die Knaben nicht allein in den Marschübungen, sondern auch in den Frei-, Stab- und Geräthübungen eine bedeutende Gewandheit zeigten.

⊙ **Beuthen OS.**, 27. Septbr. [Sängerverband. — Beuthener Sängerbund. — Wahlen. — Stadtcapelle.] Nach dem Vorgange der oberschlesischen Kriegervereine und freiwilligen Feuerwehren, sind nun auch die Gesangvereine des oberschlesischen Berg- und Hüttendistricts zu einem gemeinschaftlichen Sänger-Verbande zusammen getreten. Das diesbezügliche Statut wurde in der zu Morgenroth am 23. d. unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Mattern aus Gleiwitz tagenden Delegirten-Versammlung, auf welcher 19 Vereine vertreten waren, durchberathen und angenommen. Als Vorort ist Beuthen, als Festort für das nächste Vereinsjahr Kattowitz gewählt. — Unter den oberschlesischen Gesangvereinen und speciell unter den sämmtlichen hiesigen Vereinen, dürfte der Beuthener Sängerbund einer der best begründeten und beliebtesten sein. Derselbe zählt über 70 active Mitglieder, welche sich ebenso aus dem soliden Bürgerstande, als aus Beamten, Lehrern 2c. aller Kategorien rekrutirt. Sein 25jähriges Jubiläum feierte der Sängerbund bereits im Jahre 1875. Leitender Vorsteher ist Herr Lehrer Schiwy. — Die am 25. d. hierorts wegen der Landtags-Ersatzwahl stattgefundenen Wahlmänner-Ersatzwahlen haben einen auffallenden Mangel der Betheiligung Seitens der Urwähler erwiesen. Es ist dieser Mangel der ganz unzureichenden Bekanntmachung des Wahltages und der Wahllocale durch das „Alte Stadtblatt" (amtliches Organ) zuzuschreiben, wenigstens hatten wir mehrfach Gelegenheit, wahlberechtigte Personen zu sprechen, denen bis zur letzten Stunde Termin und Local unbekannt war. Von der Masse der Wähler ist wohl kaum zu verlangen, jederzeit Einsicht in das wenig verbreitete „Alte Stadtblatt" zu suchen. Das letztere selbst zeigt sich sonach, trotz der städtischen Subvention als ganz unzuverlässig für die behördlichen Inserate. — Für die städtische Musikcapelle erscheint die bisher immer noch schwebende Dirigentenfrage insoweit beendet, als der Musikmeister des in Meißen garnisonirenden Königl. Sächsischen Jäger-Bataillons, Herr Scholtz, die Direction mit dem 1. October übernehmen soll. Das seiner Zeit berichtete, und so beifällig aufgenommene Probeconcert des Herrn Eilhardt aus Plauen, hat also zu einem Engagement des letzteren Herrn nicht geführt.

R. B. **Oppeln**, 29. Septbr. [Eröffnung der Strecke Oppeln-Gr.-Strehlitz.] Gestern fand mittelst Extrazuges, welcher um 9¾ Uhr Vormittags abfuhr und um 6¾ Uhr Abends zurückkehrte, die landesbaupolizeiliche Abnahme der neuen Secundär-Bahnstrecke Oppeln-Gr.-Strehlitz statt. Die Commission, in welcher sich unter Anderen die hiesigen Herren Regierungsrath Lucanus, Landrath Gerlach, Bau-Inspectoren Schaper und Bandow befanden, telegraphirte nach Rückkunft nach Berlin, daß die Eröffnung der genannten Strecke am 1. Octbr c. vor sich gehen könne; die qu. Strecke wird von diesem Tage ab mit gemischten Zügen befahren werden.

-r. **Namslau**, 27. Sept. [Die Amtsgerichtsgebäude. — Von der höheren Bürgerschule. — Bau eines Schulhauses. — Polnisches Pastorat. — Herbstferien.] Der von competenter Seite befürwortete, in Nr. 438 d. Ztg. bereits erwähnte Plan, nach welchem ein hiesiger Baulustiger für die hier zu etablirenden vier Amtsgerichte die erforderlichen Gerichtslocalitäten bauen wollte, wenn ihm Seitens des Justizfiscus die Kosten eines solchen umfangreichen Neubaues in angemessener Weise verzinst würden, — scheint am betreffenden Orte abgelehnt worden zu sein; denn es verlautet bereits, daß das hiesige Kreisgerichts-Directorium der ihm ergangenen Weisung gemäß sich nochmals wegen Beschaffung der erforderlichen Gerichtslocalitäten an die städtischen Behörden gewendet hat. Die Letzteren werden, um dem allgemeinen Wunsche der hiesigen Gewerbetreibenden, — die künftigen Amtsgerichte gleich dem gegenwärtigen Kreisgericht, innerhalb der Stadt placirt zu erhalten, — zu entsprechen, gewißlich alles mögliche Entgegenkommen zeigen; aber es wird dies nur geschehen können, wenn der Justizfiscus eine entsprechendere Miethe zahlen wird, als er gegenwärtig für die Kreisgerichtslocalitäten an die Commune bezahlt. — Der hiesige Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung den unter der Bürgerschaft nur allgemeine Zustimmung erfahrenden Beschluß gefaßt, zu Ostern künftigen Jahres auf die hierorts im Frühjahre dieses Jahres erst errichtete dreiklassige höhere Bürgerschule eine Tertia aufzusetzen und für dieselbe zwei neue wissenschaftliche Lehrerstellen, und zwar die eines Philologen mit 2100 M. und eines Mathematikers mit 1800 M. zu creiren. Durch diese Erweiterung der höheren Bürgerschule wird die Beschaffung weiterer Räumlichkeiten für dieselbe nothwendig, und da sich diese in Privathäusern nur sehr schwer beschaffen lassen würden, hat ferner der Magistrat gemäß dem bereits früher entworfenen Plane: die höhere Bürgerschule in die Räumlichkeiten des neuen evangelischen Schulhauses zu verlegen, für die Elementarschulen aber ein neues Schulhaus zu erbauen, beschlossen: im künftigen Frühjahre mit dem Bau eines neuen Schulhauses vorzugehen. In Berücksichtigung des Umstandes, daß die Räumlichkeiten des hiesigen katholischen Schulhauses nur höchst nothdürftig ihrem Zwecke entsprechen, eine Klasse der katholischen Schule auch bereits in den Räumen des evangelischen Schulhauses untergebracht werden mußte, wird es sich nur empfehlen, für die evangelische und katholische Schule ein neues gemeinsames Schulhaus zu beschaffen. — Um das an der hiesigen evangelischen Kirche schon seit vielen Monaten erledigte polnische Pastorat endlich wieder besetzen zu können, hat der Magistrat als Patron der Kirche den Herrn Pastor Abicht aus Proschlitz bei Pitschen zu einer Probepredigt eingeladen. — Der Herr Landrath Salice-Contessa macht bekannt, daß im Einverständniß mit dem Kreisschulen-Inspector, Herrn Fengler hierselbst, die diesjährigen Herbstferien der ländlichen Schulen des Kreises am Montag, den 30. d. Mts., beginnen und bis zum 5. Octbr. c. dauern.

[Notizen aus der Provinz.] * **Gr.-Glogau**. Der „N.-Anz." meldet unterm 28. September: Unsere Polizei hat heute einen guten Fang gemacht! Es gelang ihr nämlich den wegen Unterschlagung von 2800 Mark steckbrieflich verfolgten Postverwalter Ferdinand August Linke aus Hüningen in einem hiesigen Hotel zu verhaften. Der Verhaftete ist aus Lissen bei Fraustadt und hat wahrscheinlich seine dort lebenden Verwandten besuchen wollen. Von dem unterschlagenen Gelde wurden nur 598 Mark bei ihm vorgefunden. Der Polizeibeamte, welcher die Verhaftung bewirkt hat, erhält von der Postverwaltung eine Prämie von 150 Mark.

\+ **Liegnitz**. Unser „Stadtbl." meldet: Am 28. September, Vormittags, fand in einem renovirten, noch nicht ganz fertig gestellten Laden, Ring Nr. 25 hierselbst, eine Gasexplosion statt. Man hatte ein Stück Gasrohr abgenommen, ohne dann das aus der Wand hervorragende Ende zu verstopfen, und das so ausgeströmte Gas entzündete sich an einer in dem Local angesteckten Gaslampe, zertrümmerte die Scheiben des Schaufensters und schwärzte die Wand und die Holzbekleidung bedeutend, ehe der Brand gelöscht und das Gasrohr verschlossen werden konnte.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastationen im October.

Reg.-Bez. Breslau.

Breslau, Grundstück 6 Elbingstraße, 10. Oct. 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
— Grundstück 27 Michaelisstraße, 18. October 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
— Grundstück 11 Messerstraße, 9 October 10 Uhr, Stadtger. Breslau.
— Grundstück 5b Siebenhubenerstraße, 23. Oct. 10 U., Stadtger. Breslau.
— Grundstück 86 Hirschstraße, 28 October 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
Brieg, Haus 76 Kasernenplatz, 31. October 10 Uhr, Kreisger. Brieg.
Nieder-Schwedeldorf, Gärtnerstelle 124, 29. October 10 Uhr, Kreis-Gericht Glatz.
Münsterberg, Haus 55 Blatt, 19. Oct. 9½ Uhr, Kreisger. Münsterberg.
Altfriedland, Papierfabrik Blatt 3, Papierfabrik zu Schmidtsdorf Blatt 58, Haus Blatt 39 von Altfriedland, Bleichhaus Blatt 80 ebendaselbst, Grundstück Blatt 3 Schmidtsdorf (sog. Blitzenmühle), 2. Octbr. 11 Uhr, Kreisger.-Commission Friedland.
Breslau, Grundstück 36a Matthiasstraße, 17. October 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
— Grundstück 56c Lehmdamm, 25. Oct. 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
Groß-Krutschen, Bauergut 3, 25. Oct. 10 Uhr, Kreisger. Trebnitz.
Riemberg, Grundstück 42, 31. Oct. 3 Uhr Nachm., Kreisger. Wohlau.
Breslau, Grundstück 26 der Michaelisstraße, 24. Oct. 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
Deutsch-Lissa, Grundstücke 77 und 81, 25. Oct. 2 Uhr Nachm., Kreisger. Neumarkt.

Reg.-Bez. Liegnitz.

Herischdorf, Haus 3, 30. Oct. 3 Uhr Nachm., Kreisger. Hirschberg.
Fischendorf, Gärtnernahrung 8, 26. Oct. 9 Uhr, Kreisger. Sagan.

Reg.-Bez. Oppeln.

Kattowitz, Grundstück Blatt 305, 9. Oct. 10 Uhr, Kreisger.-Commission I. Kattowitz.
Königshütte, Grundstück 273, 3. October 10 Uhr, Kreisger.-Commission Königshütte.
Ratibor, Haus Blatt 194, 29. Oct. 9 Uhr, Kreisger. Ratibor.
— Haus Band 1, Blatt 89 von Ratiborer Gärten, 29. Oct. 10 U., Kreis-Gericht Ratibor.
Albrechtsdorf, Mühlenbesitzung 1, 4. Oct. 11 Uhr, Kreisger. Rosenberg.
Ziegenhals, Haus 51, 12. Oct. 9 Uhr, Kreisger.-Comm. Ziegenhals.
Radoschau (Königlich), Grundstück Blatt 42 des Grundbuches, 29. Octbr. 9 Uhr, Kreisger. Rybnik.
Radzionkau, Grundstück Blatt 28, 31. Oct. 10 U., Kreisger. Beuthen.
Königshütte, Grundstück 814, 24. Octbr. 10 Uhr, Kreisger.-Commission Königshütte.
— Grundstück 332, 31. Oct. 10 Uhr, Kreisger.-Commission Königshütte.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 28. Septbr. Officielle Meldung. Der Commandant des 12. Armeecorps, Herzog von Würtemberg, telegraphirt aus Livno von heute Nachmittag 1 Uhr: Die 7. Division unter Generalmajor Müller, die Brigade des Generalmajor Csikos, eine 8Centimeter und eine halbe 9Centimeter Feldbatterie erreichten, aus der Richtung von Jezero, Trawnik, Serajewo und Prolog kommend, zumeist nach sehr beschwerlichen Märschen über Gebirgspfade am 26. d. die Gegend von Livno, dessen Cernirung vollständig gelang. Unsere Hauptcolonne wurde am 26. d. von feindlichem Geschützfeuer empfangen. Schon an diesem Tage versuchte der Gegner, indeß ohne Erfolg, nach Glamoc zu entkommen. Am 27. d. wurde der Cernirungskreis vollständig geschlossen und die Verbindung mit der Brigade Csikos auf das Engste hergestellt. Um 7½ Uhr früh begann die allgemeine Beschießung. Dieselbe mußte jedoch in Folge eines undurchdringlichen, mit starkem Regen untermischten Nebels von den im Osten der Stadt postirten Feldbatterien eingestellt werden. Nur die Gebirgsbatterien der 1. und 3. Gebirgsbrigade und die Geschütze der Brigade Csikos konnten aus der Ebene von dem Kloster Gorica und von Hohenfüßen, im Westen von Livno einigermaßen wirken. Um 4 Uhr Nachmittags legte sich der Nebel und wurde die Beschießung aus allen 33 Geschützen wieder aufgenommen. Die Artillerie wirkte mit großem Erfolge. Die Befestigungswerke, welche von starkem Profil waren und sich in den günstigsten Situationen befanden; desgleichen der höher gelegene Stadttheil, worin die reichen Türken wohnen, erlitten großen Schaden, an mehreren Punkten brach Feuer aus, die feindlichen Vortruppen wurden auf allen Seiten nach kurzem Kampfe in die Befestigungen und in die Stadt zurückgeworfen. Die Erschütterung des Feindes und die mörderische Wirkung des Artilleriefeuers waren so gewaltig, daß heute früh 7 Uhr, als die Artillerie günstige und nahe Positionen zur Fortsetzung der Beschießung genommen hatte, eine Deputation mit Capitulationsanerbietungen erschien. Um 9 Uhr Vormittags wurde auf dem Thurm des obern Castells unter allgemeinem Jubel der Truppen die kaiserliche Flagge aufgehißt. Die Trophäen dürften bedeutend sein, sind jedoch noch nicht einzeln festgestellt. Gegen 100 Nedifs strecken gestern und heute die Waffen. Unsere Verluste sind gering. Die Haltung der Führer und der Truppen sowohl bei Ertragung der ungeheuren Strapazen, wie in ihren taktischen Leistungen war sehr rühmenswerth.

Wien, 28. Septbr. Meldungen der „Polit. Correspondenz": Aus Belgrad: Gestern überreichte der russische Ministerresident Persiani dem Fürsten seine Creditive. — Aus Bukarest von heute: Anläßlich der bevorstehenden völligen Räumung Rumäniens von Seiten der Russen hat die russische Regierung das Bukarester Cabinet sondiren lassen, ob dasselbe geneigt sei, die nunmehr ablaufende Convention durch eine neue Vereinbarung zu ersetzen zum Zweck der Sicherung von Etappenstraßen für die russischen Truppen in Rumänien auf die Dauer der russischen Occupation Bulgariens. Wie es scheint, äußerte sich die rumänische Regierung noch nicht darüber. In Regierungskreisen soll aber wenig Neigung vorhanden sein, eine neue Convention abzuschließen. Die Einräumung russischer Etappenstraßen in der Dobrudscha dürfte weniger Schwierigkeiten finden.

Wien, 29. Septbr. FML. Jovanovic meldet von der Trebinjcikabrücke von gestern Abend 7 Uhr Folgendes: „Klobuk, der letzte Hort der Insurgenten in der Herzegowina, ist nach verzweifeltem Widerstande, in Folge fünftägiger heftiger Beschießung, heute Vormittag 10 Uhr von den kaiserlichen Truppen besetzt worden. Mit der Zerstörung der Felsenfeste ist sofort begonnen worden, erbeutet sind zwei Kanonen, eine große Menge Munition und viele Gewehre. Der Verlauf war folgender: Die durch ihre Greuelthaten berüchtigten Bewohner des Districts Korsenice hatten sich, durch Trümmer der bei Stolac zersprengten Insurgenten verstärkt, bei dem am 18. d. M. erfolgten Anrücken der Division gegen Trebinje, 1200 Mann stark, in einen Hinterhalt bei Jasen gelegt, waren aber entdeckt und mit Geschützfeuer vertrieben worden. Dieselben zogen sich darauf in ihren unwegsamen District zurück und besetzten auch die in demselben belegene Bergfestung Klobuk. Beim Anrücken der Division wurde das den eigentlichen Insurgentenherd bildende Grancarevo beschossen, worauf Alles bis auf die Besatzung von Klobuk nach Montenegro flüchtete. Letztere hielt die Beschießung mit großer Tapferkeit bis heute aus und hißte erst heute früh die weiße Fahne auf. Die Besatzung hat große Verluste erlitten, unsere Verluste beim Regiment Belgien betragen 2 Offiziere und 4 Mann todt, 2 Offiziere und 4 Mann verwundet. Die Haltung unserer Truppen war musterhaft; seit Beginn der Expedition und namentlich während des Angriffs auf Klobuk war äußerst ungünstige Witterung, heute haben wir den ersten schönen Tag."

Agram, 28. Septbr. Der Landtag ist mit einem königlichen Rescript eröffnet worden, in welchem zur Wahl der Deputation für den am 17. October zusammentretenden ungarischen Reichstag und und zur Wahl einer Regnicolardeputation von 12 Mitgliedern zur Regelung der Finanzfragen mit der ungarischen Regnicolardeputation aufgefordert wird. Sodann werden verschiedene dem Landtage zu machende Vorlagen angekündigt.

Rom, 28. Septbr. Der „Corriere d'Italia" veröffentlicht ein Schreiben aus Athen, in welchem es heißt, daß die Vermittelung der Mächte in der Differenz zwischen Griechenland und der Türkei einen Aufschub erfahren werde, da England die Absicht kund gegeben habe, diese Differenz zum Vortheile beider betheiligten Staaten zu schlichten. Midhat Pascha habe, bevor er London verließ, auf Verlangen der englischen Regierung seine Anschauung über das vortheilhafteste Mittel zur Versöhnung der Empfindlichkeiten der Pforte mit den Forderungen Griechenlands dargelegt. An Stelle der von dem Congresse empfohlenen Grenz-Demarcation befürwortet Midhat Pascha die Grenzberichtigung gegen Epirus und Thessalien auf den dritten Theil zu reduciren und Kreta an Griechenland abzutreten, da Kreta der Türkei nur fortdauernde Verlegenheiten bereite. Der Vorschlag Midhat Paschas sei von der englischen Regierung sehr günstig aufgenommen worden und mache dieselbe gegenwärtig bei den anderen Mächten Schritte, damit deren Mediation eher in diesem Sinne, als in jenem des Berliner Vertrages stattfinde.

Paris, 29. Septbr. Eine officielle Mittheilung der Regierung setzt das Publikum davon in Kenntniß, daß, da die definitiven Titres der dreiprocentigen amortisirbaren Rente noch nicht fertig gestellt sind, der Betrag des am 16. October fälligen Coupons dieser Rente gegen provisorische Empfangsbescheinigungen, die mit einem Stempel zu versehen sind, gezahlt werden wird. Die Aushändigung der definitiven Titres soll am 1. Novbr. c. beginnen.

London, 28. Septbr. Der Mayor vom Geniecorps, Wilson, ist zum englischen Commissär der Commission für die Regulirung der serbischen Grenze ernannt worden.

London, 28. Sept. In der heutigen Versammlung der Municipalität zu Guildhall wurde der Alderman Sir Charles Whesham zum Lord-Major für das nächste Jahr erwählt.

Petersburg, 28. Sept. Gegenüber den fortlaufenden Mittheilungen auswärtiger Blätter von Entlassungsgesuchen des Fürsten Gortschakoff ist bis jetzt die einzige Thatsache zu constatiren, daß der Fürst bis zum heutigen Tage niemals um seine Entlassung gebeten und auch bis jetzt keine Absicht an den Tag gelegt hat, darum zu bitten.

Pera, 29. Sept. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist unter den Arabern in Montefix bei Gournah ein Aufstand ausgebrochen, die telegraphische Verbindung ist unterbrochen; es sind 2 türkische Kanonierschaluppen nach dem Schauplatz der Unruhen abgegangen. — Midhat Pascha ist gestern in Canea auf Kreta gelandet.

Telegraphische Privat-Depesche der Breslauer Zeitung.

Posen, 30. Septbr. Nach soeben eingegangener Nachricht aus Wroclawek (Polen) ist im dortigen Kreise in mehreren Ortschaften in der Nähe der preußischen Grenze die Rinderpest ausgebrochen. Die weitgehendsten Maßregeln sind von den Behörden getroffen.

Handel, Industrie ꝛc.

T. **Breslau**, 28. Septbr. [Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien. — Herbstsaat. — Kartoffel- und Zuckerrüben-Ernte. — Viehstand. — Molkereiwesen. — Ein- und Ausfuhr.] Nicht mit dem 21. September, sondern mit dem Fallen der Blätter und dem Kürzerwerden der Tage tritt die Mahnung des Herbstes, das Absterben der Natur immer mehr an uns heran. Dieselben Kräfte und Stoffe, welche den Keim und das Blatt schöpferisch hervorriefen, zerstören es wieder; doch ist die Zerstörung eine nur scheinbare, denn schon wartet neues Leben in den Blatt- und Blüthenknospen, um nach überstandener Winterruhe die beengenden Fesseln zu sprengen und aufs Neue das Auge des Beschauers durch frischen Duft und frische Pracht zu erfreuen.

Auch das Thierleben ist kein so mannigfaches mehr, wohl verborgen ruht schon ein großer Theil unserer Insecten und vornehmlich Kerbthiere, — aber auch die höher organisirten bereiten sich zur Winterruh. Zug- und Wandervögel, die belebenden Sänger von Hain und Flur, haben meist ihre Reise nach dem sonnigen Süden angetreten, um ohne Unbequemlichkeit den nordischen Winter in wärmeren Zonen nicht erst zu fühlen. — Nur der Mensch ist an die Scholle gefesselt geblieben, um ohne Unterbrechung den Kampf mit dem Dasein fortzusetzen, für ihn giebt es keinen Stillstand, keine von der Natur eingesetzte Rast, er muß ringen, um nicht unterzugehen in dem großen unaufhaltsamen Vernichtungskampfe, bis auch er seine wohlverdiente Ruhe findet. — Seit dem Jahre 1874 haben wir keinen so trockenen September zu registriren gehabt, wie den diesjährigen, denn nur 2 Regentage brachte uns der Monat, keiner aber war nachhaltig, während trockene Ost- und Nordostwinde dem Boden noch die geringe Feuchtigkeit entzogen. Auf schwerem Thon- und Letteboden ist die Herbstbestellung fast unmöglich, da der Pflug den Dienst versagt, während auf leichtem Sandboden ein Verdorren der jungen Saat oder ein Vermälzen des Saatgutes zu befürchten ist. Klee- und Luzerneschläge gewähren einen traurigen Anblick und werden größere Heerdenbesitzer, die nicht reichlich Futtermais angebaut haben, bald zur Stallfütterung übergehen müssen. Leider wird diese so wichtige Futterpflanze in unserer Provinz noch viel zu wenig gewürdigt, meistentheils baut man sie als Aushilfsmittel, während keine unserer Nährpflanzen bei großer Nährkraft, eine so ungeheure Menge von Futterstoff abgiebt, wie gerade der Mais. Die bei uns gebräuchlichsten Sorten sind vornehmlich der badensche Mais, der Cinquantino, der in 60—70 Tagen reifen soll und der sogenannte Pferdezahn- oder südamerikanische Mais. Die ersten beiden Arten eignen sich vorzüglich zur Samengewinnung, wogegen der Pferdezahn, welcher seinen Namen von der Aehnlichkeit seines Kornes mit der Form eines Pferdezahnes hat, allein zu Grünfutter verwendet werden kann. Bei der allergrößten Futtermasse liefert er in unserm Klima keine Körner, trotzdem er auch Blüthenkolben treibt. Um einen recht günstigen Erfolg vom Maisbau zu erzielen, ist ein sorgfältig dabei tief zubereiteter Acker erforderlich. Das Legen der Maiskörner darf erst in der zweiten Hälfte des Monats Mai erfolgen, da der geringste Frost nicht nur die zarten, einem wärmeren Klima angehörigen Pflänzchen vernichtet, sondern auch die in die sogenannte Fruchtmilch tretenden Samenkörner zerstört. — Das Füttern des Maises darf nie zu spät erfolgen, weil sonst die Stengel holzig werden und bedeutend an Nährwerth verlieren, dasselbe gilt auch von dem Mais, den man zur Winterfütterung bestimmt hat, man schneide ihn grün und lasse ihn an sonnigen, luftigen Orten nachtrocknen. Als Milchfutter ist er, wie bereits erwähnt, unübertrefflich.

Raps hat sich noch nicht wesentlich erholt, denn seit unserem letzten Bericht, war noch kein Umschwung in der Witterung eingetreten, Trockenheit bei scharfen Winden und wenig Thau, hat die Vegetation ungemein zurückgehalten. Erst heut, als wir diesen Bericht schreiben, hat sich ein schwacher Regen eingestellt, der aber, wenn er von Nutzen sein soll, mindestens acht Tage anhalten müßte, ehe die fehlende Feuchtigkeit des Bodens ergänzt würde.

Winter-Weizen und Roggen ist bis jetzt noch fast gar nicht bestellt worden, da man allgemein ein Vertrocknen des Saatgutes befürchten muß. Die Landwirthschaft hat überhaupt in den letzten Wochen ungemein gelitten, abgesehen von den unerwartet niedrigen Getreidepreisen, auf die wir später noch einmal zurückkommen werden, treten noch andere Calamitäten wie Grünfuttermangel, schwere, mitunter unmögliche Herbstbestellung dazu ꝛc. ꝛc. Es wäre dringend zu wünschen, wenn endlich ein günstiger Umschwung einträte, der auch die Landwirthe leichter aufathmen ließe.

Die **Rübenernte** hat theilweise begonnen und sind auch hier die Resultate meist hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Der Zuckergehalt der Rüben ist nach den Polarisationsversuchen ein bedeutender, aber der Ertrag in den meisten Fällen ein geringerer zu nennen. Die Ernte ist ungemein erschwert, da bei der immensen Trockenheit ein Eintreiben des Rübenhebers in den Boden mit Schwierigkeiten verbunden ist und trotz der größten Vorsicht ein Abbrechen der längeren Rübenwurzeln nicht zu vermeiden sein dürfte. Bei dieser abnormen Witterung bewahrheitet sich die erste Regel der Landwirthschaft: „tiefe und zeitgemäße Bodencultur" ungemein. Referent hatte Gelegenheit, vor ganz kurzer Zeit einige von den bekannten Mustergütern Schlesiens (wo ausgedehnter Rübenbau getrieben wird) zu besuchen und fand trotz der allgemeinen Dürre die Rübenfelder nicht einer Lehmtenne gleich, sondern mild und durchlassend. Wenn auch der Drainage ein großer Antheil bei diesen günstigen physikalischen Verhältnissen zuzuschreiben ist, so trägt aber die ungemeine Tiefcultur theils mit Dampf, theils mit dem vierspännigen Grubber, resp. Untergrundspfluge das Meiste dazu bei. Wer daher den Hackfruchtbau lohnend betreiben will, der lockere sein Feld so tief als möglich, alsdann schadet weder große Dürre noch Nässe.

Die **Kartoffelernte** ist im vollen Gange und ist die Kartoffel wohl die einzige Frucht, die den Producenten ganz befriedigt. Alle diese vorzeitigen Prophezeiungen wegen Trockenfäule oder gar dem Coloradokäfer sind glücklicherweise nicht eingetroffen, wir ernten eine vorzügliche Frucht sowohl quantitativ, als auch qualitativ und hat auch die Kartoffel einen zeitgemäßen Preis, wenn sie direct bezogen werden kann. Schon kauft das Ausland bedeutende Posten in Schlesien wie in Posen auf und zahlt pro 75 Kilogr. 2 M. 70 Pf., nimmt aber nur auserlesene Waare, nicht unter 2 Zoll und nicht über 4 Zoll Durchmesser ab. Der Preis, den hiesige Brennereien zahlen, beträgt 2 M. pro 75. Klgr. direct vom Felde geliefert. Ein großer Theil der Brennereibesitzer beginnt wegen Wassermangel die Campagne dieses Jahr später.]

Unsere **Viehheerden** werden bereits meist mit Winterfutter genährt, da die Grünfutterschläge bis auf etwaigen Mais erschöpft sind. Maul- und Klauenseuche grassirt immer noch, glücklicherweise aber sind wir von bösartigen Krankheiten wie Lungenseuche ꝛc. bis jetzt verschont geblieben. Dagegen will ich noch einer Krankheit Erwähnung thun, die zu wenig gewürdigt wird und doch namenloses Unheil namentlich unter der Kinderwelt hervorrufen kann, die mit der Ziehflasche genährt werden müssen. Wir meinen die Pockenkrankheit der Rinder. Diese Krankheit (Tuberculose) kann durch die Milch auf Menschen übertragen werden und wird der Herd dieses Uebels meist in den Milchwirthschaften großer Städte und vor den Thoren derselben gefunden, und sucht man den Grund in der geringen Bewegung der Thiere, namentlich aber in dem mastigen Futter, der Abfälle von Brenn- und Brauereien, Küchen ꝛc. Eine ununterbrochene Controle thut hier noth, da die Krankheit in den Anfangsstadien schwer zu erkennen ist.

Ehe wir unseren Bericht schließen, müssen wir noch einiger Präparate Erwähnung thun, die auf dem Gebiete des Molkereibetriebes von nicht unwesentlichem Interesse sein dürften, wir meinen damit die Präparate von Chr. Hansen zu Kopenhagen und zwar den patentirten Käselab-Extract, die flüssige Butter und Käsefarbe. Offen gestanden waren wir früher gegen jeden Zusatz, namentlich Färbung der Butter, aber auf den großen Molkerei-Ausstellungen zu Bremen, Oldenburg und Danzig wurden wir eines Bessern belehrt und zu der Ueberzeugung gebracht, daß bei Lieferungen größerer Quantitäten Butter eine gleichmäßige Färbung mit einem indifferenten Farbestoffe unumgänglich nothwendig sei, weil jeder Butterhändler Anstand nimmt, bedeutende Posten Butter von unegaler Farbe abzunehmen.

Hansen's flüssige Butterfarbe giebt der Butter eine hübsche, natürliche, strohgelbe Farbe, färbt die Buttermilch nicht und hat nicht den geringsten Einfluß auf den Geschmack der Butter. In Dänemark, Schweden, der Schweiz, Holland, wo bekanntlich das Molkereiwesen auf der höchsten Stufe steht, wird überall die Butterfarbe benutzt. Man bedarf zu 100 Ltr. Milch ca. 3—7 Gramm Farbestoff.

Ein ähnliches Product ist die flüssige Käsefarbe, sie giebt dem Käse eine hübsche natürliche Farbe und ist bei größeren Käsereien, wo Limburger, Emmenthaler, Schweizer oder Holländer ꝛc. Käse nachgebildet wird, fast unentbehrlich. Man bedarf zu 100 Ltr. Milch ca. 2—10 Gramm dieses sonst indifferent wirkenden Färbemittels.

Unstreitig wichtiger als die beiden zuerst angeführten Artikel für bedeutendere Molkereien ist der Käselab-Extract, der bei der Käserei wohl mit die wichtigste Rolle spielt. Um ein immer gleiches Product zu erzielen, muß jeder Käser in den Stand gesetzt sein, bei gleicher Menge und Temperatur der Milch, das Gerinnen derselben durch Anwendung eines gleich kräftig wirkenden Labes fast bis auf die Minute bestimmen zu können. Das war bis jetzt nicht der Fall, der käufliche oder selbst zubereitete Labstoff wirkte so verschieden, daß der Prozeß des Ausscheidens des Kaseins nicht zu bestimmen war und dadurch das gewonnene Product ein ganz ungleichmäßiges wurde.

Diesem Uebelstande ist durch Chr. Hansen's Käselab-Extract vollkommen abgeholfen.

Die Vorzüge, welche dieser Extract besitzt, sind folgende:

Derselbe ist immer von gleicher Stärke und vollkommen haltbar, so daß man bei einem bestimmten Wärmegrade und in einer bestimmten Zeit den Käse mit großer Genauigkeit ausscheiden kann. Er enthält ferner den Labstoff in gereinigtem Zustande und schließt daher die schädlichen Nebenwirkungen (Gährungen), welche das gewöhnliche, in den Molkereien bereitete Lab leicht veranlaßt, aus. Auch ist dieser Extract ungleich kräftiger in seiner Wirkung als das gewöhnliche Lab und scheidet den Käsestoff vollständig aus, giebt dadurch immer den höchsten Ertrag, der die kleine Mehrausgabe vollkommen deckt. Das Hauptdepot in Schlesien befindet sich in den Händen des Firma Heinrich Muysers in Breslau und wird von dort aus nähere Auskunft ertheilt.

Ein- und Ausfuhr von Getreide stehen immer noch in keinem Verhältniß und werden wir von Osten und Süden durch die Bahnen mit einer solchen Menge überschüttet, daß allerdings die Getreidepreise bis auf ein Minimum herabgedrückt worden sind. Wöchentlich werden fast durchschnittlich über 3 Millionen Kilo Getreide allein nach der schlesischen Hauptstadt importirt und zwar durch ungarische, galizische, russische und böhmische Bahnen, davon verbleiben ca. 1 Million Kilo Getreide in Breslau, der Rest wird nach den Seestädten befördert. Vermöge der hohen Bodenpreise in Schlesien, der höheren Werbungskosten kann unsere Provinz unmöglich mit dem Auslande concurriren, dazu die eigenthümlichen Tarifsätze der Eisenbahnen für Frachten, alles dies zusammen legt den Getreidehandel im Innern unserer Provinz vollständig lahm. Selbst der beste weiße schlesische Weizen erreicht augenblicklich nur Preise, die den Producenten mit Schrecken erfüllen. Unsere Schutzzöllner schwärmen schon heute für einen Getreide-Eingangszoll, um die einheimische Oekonomie, nicht nur die Industrie zu schützen.

Bei dem an Michaeli stattfindenden Dienstbotenwechsel oder wenigstens bei der neuen Vermiethung, die auf dem Lande meist immer auf ein volles Jahr abgeschlossen wird, ist so manche Stimme der Grundbesitzer laut geworden, die offenbar den Wunsch aussprechen, daß in den Abgangszeugnissen der verschiedenen Hofebediensteten der wahre Grund der Entlassung ohne Rücksicht angegeben werde, damit der nächste Brotherr nicht in Verlegenheit komme, wie dies bis jetzt so häufig geschieht, einen Trunkenbold, oder renitenten, bisweilen auch unehrlichen Dienstboten zu miethen. Wenn auch unsere Gesindeordnung eine pflichtgemäße Ausstellung von Zeugnissen bereits seit ihrem Bestehen vorschreibt, so ist diese Bestimmung doch durch die Länge der Zeit beinahe in Vergessenheit gerathen, und man sucht einen unbrauchbaren Arbeiter resp. Dienstboten dadurch loszuwerden, daß man ihm ein vortheilhaftes Attest ausstellt und dadurch den nächstfolgenden Brotgeber direct betrügt. Willkürlichkeiten können bei diesen genau präcisirten gesetzlichen Bestimmungen schwer vorkommen, da jeder Bedienstete bei dem nächsten Amtsvorsteher resp. Kreisausschuß eine genaue Untersuchung beantragen kann, falls ein seiner Ansicht nach ihn gravirendes Entlassungszeugniß seinen Ruf schädigen oder seine zukünftige Existenz gefährden sollte. Wenn die ländlichen Grundbesitzer, die ja für die Folgen eines nicht zutreffenden Attestes solidarisch verhaftet sind, oben angeführten Rathschlägen durchweg folgten, so hätten wir binnen Kurzem bessere Dienstboten und Arbeiter.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 28., 29.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 11°,5	+ 9°,2	+ 8°,6
Luftdruck bei 0°	332''',30	332''',19	332''',06
Dunstdruck	2''',66	3''',46	3''',84
Dunstsättigung	50 pCt.	78 pCt.	91 pCt.
Wind	W. 1.	W. 1.	NW. 1.
Wetter	bedeckt.	bezogen.	bedeckt.
Wärme der Oder			11°,0.

Septbr. 29., 30.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 12°,8	+ 10°,5	+ 8°,9
Luftdruck bei 0°	331''',90	332''',00	331''',74
Dunstdruck	3''',38	3''',95	4''',13
Dunstsättigung	57 pCt.	80 pCt.	95 pCt.
Wind	NW. 2.	W. 1.	SW. 1.
Wetter	bewölkt.	trübe.	bedeckt.
Wärme der Oder			11°,0.

Breslau, 30. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 48 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berliner Börse vom 28. September 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Name	Zf.	Cours
Deutsche Reichs-Anl.	4	95,75 bzG
Consolidirte Anleihe.	4½	104,70 bz
do. do. 1876	4	95,60 bz
Staats-Anleihe	4	95,25 G
Staats-Schuldscheine	3½	92,40 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	146,30 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101,70 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,20 bz
Pommersche	3½	83,50 G
do.	4	94,80 G
do.	4½	102,40 bzB
do. Lndsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	94,90 bz
Schlesische	3½	— —
Lndschaftl. Central	4	94,90 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95,50 bz
Pommersche	4	95,90 bz
Posensche	4	95,10 bz
Preussische	4	95 10 B
Westfäl. u. Rhein.	4	98,00 B
Sächsische	4	98,00 bz
Schlesische	4	97,30 bz
Badische Präm.-Anl.	4	121,25 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	123,10 bzG
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	115,75 bz
Sächs. Rente von 1876	3	72,70 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 245,00 B
Badische 35 Fl.-Loose 142,00 bzB
Braunschw. Präm.-Anleihe 82,00 bzG
Oldenburger Loose 138,50 G

Ducaten — —	Dollars 4,18 G
Sover. 20,385 bz	Oest. Bkn. 174,10 bz
Napoleon 16,26 B	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 206,25 bz

Hypotheken-Certificate.

Name	Zf.	Cours
Krupp'sche Partial-Ob.	5	108,00 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	97,00 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,00 bzG
do. do. do.	5	100,50 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,10 bz
Unkünd. do. (1872)	5	101,50 bz
do. rückzb. à 110	5	107,00 bz
do. do. do.	4½	98,50 bzG
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,00 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,20 G
Hyp.-Anth. Nord-G.C.B	5	91,50 bz
do. do. Pfandbr.	5	91 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	99,40 G
do. do. II. Em.	5	92,50 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	108,30 bz
do. do. II. Em.	5	106,30 bzB
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	100,70 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	93,40 B
Meininger Präm.-Pfdb.	4	107,75 B
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	92,30 bz
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,60 bzB
do. do.	4½	94,50 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,10 G
do. do. 4½%	4½	98,70 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Name	Zf.	Cours
Oest. Silber-R. (1/1. 1/7.)	4⅕	54,60 G
do. (1/4. 1/10.)		64,60 bz
do. Goldrente	4	62,90 bzB
do. Papierrente	4⅕	53,40 G
do. 54er Präm.-Anl.	4	101,00 G
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	108,20 bz
do. Credit-Loose	fr.	304,00 bzB
do. 64er Loose	fr.	255,50 G
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	149,00 bz
do. do. 1866	5	146,50 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	74,20 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	75,50 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	81,25 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	62,25 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	55,40 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,25 G
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	103,20 B
Ital. 5% Anleihe	5	73,10 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	101,75 G
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	71,00 G
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	— —
Ungar. Goldrente	6	73,60 bzB
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	71,80 bzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 37,60 bz
Türken-Loose —

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Name	Zf.	Cours
Berg.-Märk. Serie II.	4½	99,80 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	84,60 bzG
do. do. VI.	4½	98,80 G
do. Hess. Nordbahn	5	103,70 bzB
Berlin-Görlitz	5	101,50 G
do.	4½	89,50 G 085,50 B
Breslau-Freib. Lit. D&F.	4½	97,60 G
do. Lit. G.	4½	96 G
do. do. H.	4½	94,50 bzG
do. do. J.	4½	94,50 bzG
do. do. K.	4½	94,50 bzG
do. von 1876.	5	101,75 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	4½	100,50 B
do. IV.	4	95,00 G
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	4½	101,25 G
Hannover-Altenbeken.	4½	96,50 bz
Märkisch-Posener	5	—
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	95,75 G
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,10 G
do. do. III. Ser.	4	94 75 bz
Oberschles. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	100 50 G
do. G.	4½	100,50 G
do. H.	4½	101,00 bz
do. von 1869.	5	101,30 bzB
do. von 1873.	4	92,00 G
do. von 1874.	4½	99,50 bz
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,25 G
do. Stargard-Posen	4	94 B
do. do. II. Em.	4½	100,00 G
do. do. III. Em.	4½	100,00 B
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,40 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	99,75 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	100 G
Dux-Bodenbach.	fr.	66,75 G
do. II. Emission	fr.	56,00 bzB
Prag-Dux	fr.	21,00 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	87,30 G
do. do. neue	5	85,40 G
Kaschau-Oderberg	5	62,00 bz
Ung. Nordostbahn	5	58,00 G
Ung. Ostbahn	5	56,00 bzG
Lemberg-Czernowitz.	5	67,75 bzB
do. do. II	5	68,25 bzG
do. do. III.	5	61,25 bzG
do. do. IV.	5	58,50 bzB
Mährische Grenzbahn.	5	48,50 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	18,25 G
do. II.	fr.	17,30 G
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	66,50 bzB
Oesterr.-Französische	3	340,25 bzG
do. do. II.	3	— —
do. südl. Staatsbahn.	3	243,50 bzG
do. neue	3	244,25 bz
do. Obligationen	5	82,25 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	83,10 bz
Warschau-Wien II.	5	97,00 B
do. III.	5	93,25 bzG
do. IV.	5	83,00 bzG
do. V.	5	80,30 G

Wechsel-Course.

Platz	Sicht	Zf.	Cours
Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,50 bz
do. do.	2 M.	3½	168,00 bz
London 1 Lstr.	3 M.	5	20,26 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	80,85 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	205,25 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	206,00 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	173,50 bz
do. do.	2 M.	4½	172,70 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877	Zf.	Cours
Aachen-Mastricht.	1	½	4	15,50 bz
Berg.-Märkische.	3⅓	3⅓	4	78,50 bz
Berlin-Anhalt	8	5¾	4	92,80 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	10,75 bzB
Berlin-Görlitz	0	0	4	13,20 bz
Berlin-Hamburg.	11	11½	4	198,00 bz
Berl.-Potsd.-Magdb.	3½	3½	4	81,50 G
Berlin-Stettin	8 9/10	7 1/10	4	114,90 bzG
Böhm. Westbahn.	5	5	5	71,25 G
Breslau-Freib.	5	2½	4	64 25 bz
Cöln-Minden	6 11/20	5 1/20	4	107,90 bz
Dux-Bodenbach. B	0	0	4	16,50 G
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9	4	100,75 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	13,10 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	13,90 bzG
Kaschau-Oderberg	5	4	5	45,80 etbzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	51,50 etbzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	181,10 bz
Märk.-Posener	0	0	4	18,10 G
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	128 90 bz
Mainz-Ludwigsh.	5	5	5	72,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,00 G
Oberschl. A. C. D. E.	9 9/10	8½	3½	127 25 bz
do. B.	9 9/10	8½	3½	121,90 G
Oesterr.-Fr. St.-B.	5 2/5	6	4	451-54,50-3
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	195,00 G
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	124-4,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	49,30 bz
Rechte-O.-U.-B.	6 2/5	6⅓	4	106,50 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	34,70 bzG
Rheinische	7½	7	4	109,30 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,10 bzG
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	7 30 G
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	32,60 bzG
Schweiz Westbahn	⅗	0	4	13,00 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100,50 bz
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	116,80 bzB
Warschau-Wien.	6⅔	5	4	173,25 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Name	1876	1877	Zf.	Cours
Berlin-Dresden	0	0	5	23,75 bz
Berlin-Görlitzer	0	0	5	35,90 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	21,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	40,75 G
Hannover-Altenb.	0	0	5	28,00 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	20,00 bz
Märkisch-Posener	3¾	4¾	5	85,25 G
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	77,75 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	106,00 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	89,50 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6⅔	6⅓	5	111,75 bzG
Rumänier	8	8	8	84,90 bz
Saal-Bahn	0	0	5	14,00 G
Weimar-Gera	0	0	5	16,90 bzG

Bank-Papiere.

Name	1876	1877	Zf.	Cours
Alg. Deut. Hand.-G.	0	2	4	31,00 G
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	10 7/18	8 6/15	4	148,25 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	65,50 bz
Brl. Prd.- u. Hdls.-B.	6⅓	6	4	76,75 bz
Braunschw. Bank.	3	3	4	85,60 G
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	67,90 B
Bresl. Wechslerb.	5 2/3	5⅓	4	75,50 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	76,00 G
Danziger Priv.-Bk.	7	6	4	106,10 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	117,50 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¾	4	100,50 G
Deutsche Bank	6	6	4	105,90 bz
do. Reichsbank	6⅓	6,29	4½	155,25 bzG
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	88,00 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	6	6	4	133,10 bz
do. ult.	4	5	4	133,25-33,25
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	92,00 B
do. junge	5½	5½	4	95,00 B
Goth. Grundcredb.	8	8	4	106,00 G
Hamb. Vereins-B.	13	10½	4	— —
Hannov. Bank	5 14/25	6	4	102,75 G
Königsb. Ver.-Bnk.	6⅓	6	4	84,50 etbzG
Lndw.-B. Kwilecki.	5½	—	4	52 G
Leipz. Cred.-Anst.	8	6⅔	4	114,50 etbzG
Luxemburg. Bank	6	6⅔	4	108,00 B
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	108,00 B
Meininger do.	2	2	4	79,30 G
Nordd. Bank	8	8⅓	4	142,00 G
Nordd. Grunder.-B.	0	5	4	66,50 G
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	63,25 G
Oest. Cred.-Actien	11½	8⅛	4	409 11½-10
Posner Prov.-Bank	6½	6½	4	100,50 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	93,00 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	118,50 G
Sächs. Bank	8	5¾	4	104,75 G
Schl. Bank-Verein	6	5	4	88,60 G
Weimar. Bank	0	0	4	36,25 bzG
Wiener Unionsbk.	1 11/36	3⅔	4	119 G

In Liquidation.

Name	1876	1877	Zf.	Cours
Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,00 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	10 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5⅓	—	fr.	105,50 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	63,00 G
Thüringer Bank.	6	0	fr.	75,60 bz

Industrie-Papiere.

Name	1876	1877	Zf.	Cours
Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	555 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,90 bzG
do. Reichs- u. Co.-E.	0	0	4	72,00 bz
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	21,75 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	49,50 B
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12⅔	6	4	93 00 B
Schles. Feuervers.	18	25	4	975 B
Donnersmarkhütt.	5	3	4	27,25 G
Dortm. Union	0	—	4	7,50 bz
do. abgest.	0	—	4	11,75 bz
Königs- u. Laurah.	2	2	4	73,60 bz
Lauchhammer.	0	—	4	24,50 G
Marienhütte	6	3	4	52,00 G
OSchl. Eisenwerke	6	—	4	— —
Cons. Redenhütte	0	—	4	15,00 bz
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	— —
Schl. Zinkh.-Actien	7	6⅔	4	86,10 G
do. St.-Pr.-Act.	7	6⅔	4½	95,00 G
Tarnowitz. Bergb.	8	0	4	44,50 G
Vorwärtshütte	0	0	4	4,00 bz
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	63,75 G
do. ver. Oelfabr.	3⅓	5	4	52,00 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	— —
Görlitz. Eisenb.-B.	1⅔	—	4	58,00 B
Hofm.'s Wag. Fabr.	0	0	4	16 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	34,75 G
Schl. Leinenind.	5⅓	—	4	67,50 G
do. Porzellan	0	1½	4	35,00 B
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	24,00 G

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 29. Septbr., Abends. [Boulevard-Verkehr.] 3% amortisirbare Rente —, —, 3% Rente —, —, Neueste Anl. de 1872 113, 62½, Türken 1865 —, —, Staatsbahn —, —, Neue Egypter 290, 00, Banque ottomane —, —, Italiener —, —, Chemins égyptiens —, Oesterr. Goldrente 64⅜, Ungar. Goldrente —, —, Spanier exter. —, inter. —, —, neueste Russen de 1877 —, —, Türkenloose —, —. Geschäftslos.

Frankfurt a. M., 28. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 20, 43. Pariser Wechsel 80, 95. Wiener Wechsel 173, 70. Böhmische Westbahn 141¾. Elisabethbahn 140¾. Galizier 200½. Franzosen*) 225½. Lombarden*) 61¼. Nordwestbahn 97¾. Silberrente 54⅝. Papierrente 53⅝. Goldrente 63¼. Ungar. Goldrente 73 9/16. Italiener —. Russ. Bodencredit —. Russen 1872 82. Neue russische Anleihe 81⅝. Amerikaner 1885 99¾. 1860er Loose 108¼. 1864er Loose —, —. Creditactien *) 204. Oesterr. Nationalbank 696, 00. Darmst. Bank 117¼. Meininger Bank 79½. Hessische Ludwigsbahn 73. Ungarische Staatsloose 151, 50. do. Schatzanweisungen, alte. 102¾. do. Schatzanweisungen, neue. 97¾. do. Ostbahn-Obligationen 64¾ Central-Pacific 103. Reichsbank 155 3/16. Deutsche Reichsanleihe 95 13/16. Ungar. Nordostbahn-Gold-Prioritäten —. Schwedische Pfandbriefe —. Privat-Discont — Procent. — Fest, aber geschäftslos.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 203⅝, Franzosen 225¾, Lombarden —, —, Galizier —, —, 1860er Loose —, —, ungarische Goldrente —, Russen de 1877 —, österr. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 28 Septbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116, Silberrente 54¾, Goldrente 62¾, Credit-Actien 204 1860er Loose 108¼, Franzosen 564, Lombarden 154 Italien. Rente —, Neueste Russen 81½, Vereinsb. 123, Laurahütte —, Commerzbank 102, Norddeutsche 141¾, Anglo-deutsche 36, Internationale Bank 86, Amerik. de 1885 97¼, Köln-Minden. St.-A. 107¼, Rhein. Eisenb. do. 109¼, Berg.-Märk. do. 78½, Disconto 3¾ pCt. — Abgeschwächt.

Hamburg, 28. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine matt. Weizen per September-October 171 Br., 170 Gd., per April-Mai 179 Br., 178 Gd. Roggen per September-October 111 Br., 110 Gd., per April-Mai 117 Br., 116 Gd. Hafer flau. Gerste ruhig. Rüböl matt, loco 61, pr. October 60½. Spiritus still, per September 47 Br., per October-November 42½ Br., pr. November-December 41½ Br., pr. April-Mai 41½ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum flau, Standard white loco 9, 40 Br., 9, 20 Gd., pr. September 9, 20 Gd., pr. October-December 9, 40 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 29. Septbr., Nachm. [Privatverkehr.] Goldrente 63, Credit-Actien 205½, Russen von 1877 81½. Fest, nur in Credit-Actien Geschäft.

Liverpool, 28. Sept., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 9000 B., davon 3000 B. amerikanische, 6000 B. ostindische.

Liverpool, 28. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. — Amerikanische 1/16 D. theurer. Auf Zeit fest.

Middl. Upland 6 7/16, middl. Orleans 6 9/16.

Pest, 28. Septbr., Vorm. 11 Uhr. Productenmarkt gänzlich geschäftslos.

Paris, 28. Sept., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September 27, 50, per October 27, 25, per November-December 27, 25, per November-Februar 27, 25. Mehl fest, per September 68, 75, pr. October 65, 25, pr. November-December 63, 00, pr. November-Februar 62, 75. Rüböl ruhig, per Septbr. 87, 25, per Oct. 87, 00, per November-December 87, 00, per Januar-April 86, 75. Spiritus weichend, per Septbr. 61, 50, per November-Decbr. 60, 50. — Wetter: Schön.

Paris, 28. Sept., Nachm. Rohzucker matt, Nr. 10/13 pr. Septbr. pr. 100 Klgr. 53, 50, Nr. 5 7/8 pr. Sept. per 100 Kilogr. 60, 25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Sept. 61, 75, per October-Januar 60, 75.

London, 28. Septbr. Havannazucker stetiger.

Antwerpen, 28. Sept., Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23½ bez. u. Br., per October 23⅝ bez., 23½ Br., per December 24¼ bez. u. Br., per October-December —. Weichend.

Bremen, 28. Septbr., Nachmittags. Petroleum matt. (Schlußbericht.) Standard white loco 9, 40, per October 9, 40, pr. November 9, 60, pr. December 9, 80.

Berlin, 28. Sept. Spiritus loco „ohne Faß" 54 M. bez., per April-Mai 51,5 M. bez., per September 54,9—55,5 M. bez., per September-October 52,5—52,4—52,5 M. bez., per October-November 50,5 M. bez., per November-December 49,5 M. bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M.

Breslau, 30. Sept., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war für Getreide matter, bei stärkerem Angebot Preise zum Theil niedriger.

Weizen in gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 14,00 bis 16,40—17,80 Mark, neuer gelber 13,60 bis 16,20 bis 17,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen nur billiger verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 11,40—12,20 bis 13,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. neue 12,40 bis 13,50 Mark, weiße 14,20—14,70 Mark.

Hafer gut behauptet, pr. 100 Kilogr. neuer 10,20 bis 10,70 — 11,20 bis 12,20 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 11,60—12,60—13,50 Mark.

Erbsen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 12,80—13,80—16,00 Mark.

Bohnen in fester Haltung, pr. 100 Kilogr. 17,00—18,00—19,00 Mark

Lupinen schwer verkäuflich, pr. 100 Kilogr. gelbe 8,00—8,20 bis 8,50 Mark, blaue 8,00—8,10—8,40 Mark.

Wicken ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Rapskuchen gut behauptet, pr. 50 Kilogr. 6,90—7,10 Mark.

Leinkuchen ruhiger, pr. 50 Kilogr. 8,40—8,80 Mark.

Kleesamen etwas stärker zugeführt, rother ruhig, pr. 50 Kilogr. 42 bis 45—50 Mark, — weißer preishaltend, pr. 50 Kilogr. 45—58—66 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 26,50—28,50 Mark, Roggen fein 19,25—20,25 Mark, Hausbacken 18,50—19,50 Mark Roggen-Futtermehl 8,75—9,50 Mark, Weizenkleie 7,20—8,00 Mark.

Heu 2,70—2,30 Mark pr. 50 Kilogr.
Roggenstroh 20,00—22,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Die heut Abend erfolgte glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hoch erfreut an [5500]
Fedor Thal,
Margarethe Thal, geb. Pundt.
Breslau, den 29. September 1878.

Die Beerdigung des Herrn Kaufmann Robert Wodzicki findet Dinstag, Nachmittag 3 Uhr, nach dem Maria-Magdalenen-Kirchhof bei Lehmgruben statt. Trauerhaus: Matthiasplatz 12.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß das [5126]
Herzogliche Hüttenamt in Rauden OS.
vom 1. October d. J. ab hierher verlegt werden und sein Bureau im Geschäftsgebäude der unterzeichneten Verwaltung haben wird. Adressen an das Herzogliche Hüttenamt sind sonach von da ab nach
„Schloß Ratibor"
zu richten.
Schloß Ratibor, 20. September 1878.
Herzogliche Ratiborer Kammer.

Holzversteigerung.
Mittwoch, den 9. October c., Vormittags von 10 Uhr ab, im „weißen Bock" zu Neubielau,
aus dem I. und II. Langenbielauer Forstrevier:
500 Stämme Bauholz, 600 Nadelh.-Klötzer;
30 w. Rundlit., 300 Verbstg., 1200 Baumpfahlst. u. verschiedene Brennhölzer.
Montag, den 14. October c., Vormittags von 10 Uhr ab, in Hoffmann's Gasthaus zu Steinkunzendorf,
aus dem III. und IV. Langenbielauer Forstrevier:
1000 Stämme Bau- und Grubenholz, 3000 Nadelh.-Klötzer; verschiedene Stangen und Brennhölzer. [1084]
Oberförsterei Langenbielau, den 21. September 1878.
Voss, Oberförster.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.